

Luft und Licht für Syrien

Ein Stellvertreterkrieg, Embargo und Sanktionen treiben viele Menschen in Syrien seit vielen Jahren in tiefes Elend. Noch immer ist kein Ende dieser Abwärtsspirale in Sicht, wie bei einer Reise nach Syrien im September 2024 offensichtlich geworden ist. Im Gespräch mit einem Mann meinte dieser, er hätte das Gefühl, von den verheerenden Auswirkungen der Wirtschaftsembargos stranguliert zu werden. Nach einem Krieg, in dem es um die Ressourcen des Landes ging und Menschen zu diesem Zweck missbraucht wurden, sperren die politischen Maßnahmen den verbliebenen Einwohner*innen weiter die Luft ab.

Den Menschen fehlt es zurzeit nicht nur an lebenswichtigen Medikamenten, Treibstoff, Strom oder Heizöl für einen halbwegs erträglichen Winter, sondern auch an jeder Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Beim Besuch einer auf Hilfe angewiesenen Mutter und ihren drei Töchtern wurden die jungen Frauen nach ihren Plänen und Träumen für die Zukunft gefragt. Eine der jungen Frauen antwortete: „Zukunft? Ich habe hier keine Zukunft mehr...“ und ging weinend aus dem Raum.

Immer mehr Menschen in Syrien fühlen sich so, als würde es kein Licht am Ende der Dunkelheit geben oder nicht genug Luft zum Atmen. Sie sind die anonymen und unsichtbaren Opfer von Krieg, Embargo und Sanktionen. Es ist unsere Verantwortung, beim Namen zu nennen, durch welche Mittel die Einwohner*innen von Syrien in ihre prekäre Lage gebracht worden sind. Sie in dieser Not alleine zu lassen und zu vergessen, weiterzuleben, als würden sie nicht existieren, wäre in meinen Augen ein Verbrechen an der Menschlichkeit.

In einem Umfeld, in dem Tag für Tag der Strom ausfällt und das daher oft von der Dunkelheit dominiert wird, habe ich Menschen kennengelernt, die selbst zum Licht werden. Obwohl sie permanent mit ihrer eigenen Zukunftsangst konfrontiert sind, denken sie auch an ihre Mitmenschen und spenden ihnen, wenn sie auch sonst nichts mehr zu geben haben, Mut und Trost durch ihre Anwesenheit. Diese Helfer*innen überstrahlen durch ihr selbstloses Handeln jede Lichtquelle und jede Finsternis.



Persönliche Eindrücke von Günter
Kaltenbrunner

Ehrenamtlicher Helfer der
Korbgemeinschaft

Anhang zum Rundbrief an die
Freunde, Ausgabe Oktober 2024